

Lebensgemeinschaften am warmen Gehölzrand

Die pannonische Gruppe zeigt typische Trockenlebensräume Ost-Österreichs. Dazu zählen in erster Linie verschiedene Typen der Trocken- und Halbtrockenrasen. Aber auch die Übergangsbereiche zu Wäldern oder Gebüsch, die als Säume bezeichnet werden, sind typische und besonders für den Artenschutz relevante Lebensräume, da hier aufgrund der Übergangssituation besonders artenreiche Lebensgemeinschaften anzutreffen sind.

Vorkommen; ökologische Standortsfaktoren

Bunte, artenreiche Säume sind typisch für all jene Bereiche, in denen ein Vegetationstyp an einen anderen angrenzt. Zu den artenreichsten Saumgesellschaften zählen im Osten Österreichs diejenigen entlang von Flaumeichenwäldern, v.a. dann, wenn sich im offenen Bereich Halbtrocken- oder Trockenrasen anschließen.

Säume nehmen eine ökologische Übergangstellung ein; sie vermitteln zwischen den unterschiedlichen Standortbedingungen, die einerseits im Wald, andererseits auf der freien Fläche herrschen (Wasser- und Nährstoffversorgung, Luftfeuchte, Windbewegung, Lichtgenuss).

Typische Pflanzenarten



Diptam (*Dictamnus albus*)

In Säumen dominieren wärmeliebende, oft breitblättrige und hoch aufwachsende Blütenstauden. Der Anteil an Doldenblütlern (Apiaceae) ist hoch, ebenso derjenige an Korbblütlern (Asteraceae) und an parasitisch wachsenden Schmarotzern wie Sommerwurz (*Orobancha*) oder Wachtelweizen (*Melampyrum*).

In der pannonischen Gruppe werden neben typischen und in Ost-Österreich relativ häufigen Arten wie dem Blut-Storchenschnabel (*Geranium sanguineum*) und dem Diptam (*Dictamnus albus*) auch Kostbarkeiten wie das

Knollen-Brandkraut (*Phlomis tuberosa*) und der Waldsteppen-Beifuß (*Artemisia paniculata*) gezeigt. Die beiden letztgenannten Arten sind im Botanischen Garten in Erhaltungskultur.

Artenreiche Fauna

Durch die geschützte Lage an Wald- oder Gebüschsäumen sind Saumflächen auch bevorzugte Lebensräume zahlreicher Tierarten. Auch hier mischen sich die Artenspektren von Wald und Wiese. Ein wesentlicher Standortvorteil für fliegende Insekten ist die gegenüber der freien Fläche windgeschütztere Lage. Besonders für Schmetterlinge erfüllen Gehölzsäume auch die wichtige Funktion als "Rendezvousplätze". Bei ihren Flügen orientieren sie sich an der Linie des Wald- oder Gebüschsaums und treffen so auf Geschlechtspartner.

Ein Beispiel für eine seltene Tierart der Waldsäume ist die Sägeschrecke (*Saga pedo*). Die gut getarnte, flugunfähige Laubheuschrecke lebt in höherer Vegetation, wie sie für Säume oft typisch ist. Sie kommt in Österreich nur noch an ganz wenigen Stellen vor.



TEXT UND FOTOS: B. Knickmann 2010

LITERATUR: MUCINA, L., GRABHERR, G., ELLMAUER, T. (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs, Teil I. – HOLZNER, W., SÄNGER, K. (1997): Steppe am Stadtrand. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie Band 9.